

Häuschen Kerkur 29.05.2015

## Münchner Süden: Verkehrskonzept rückt näher

Stau, Lärm und Abgase sind Hauptthemen bei der Bürgerversammlung – Noch dieses Jahr soll es eine „Bürgerwerkstatt“ geben

Vielen Bürgern reicht es im Münchner Süden: Die Staus werden immer länger, in engen Wohnstraßen geht es zu wie auf dem Mittleren Ring. Lärm und Abgase mindern die Lebensqualität. Nicht überraschend also, welches Thema die Bürgerversammlung im 19. Stadtbezirk dominierte: die Verkehrsproblematik. Doch es gab auch eine gute Nachricht: Das seit langem angekündigte Verkehrskonzept rückt endlich näher, noch dieses Jahr soll es dazu eine Bürgerwerkstatt geben.

Kurz nachdem die Regierung von Oberbayern den umstrittenen Durchstich der

Stäblistraße 2013 endgültig gekippt hatte, beauftragte der Stadtrat das Planungsreferat mit einer neuen Aufgabe: Es sollte bis Jahresende ein verkehrspolitisches Gesamtkonzept für den 19. Stadtbezirk (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln) erarbeiten sowie verkehrsberuhigende und -lenkende Alternativlösungen untersuchen.

Zwei Jahre ist das nun her. Seit kurzem liegt immerhin so etwas wie eine Gesamtanalyse der Situation im Viertel vor. Erstellt wurde sie auf der Basis einer Verkehrszählung von 2014. „Dem Bezirksaus-

schuss wurden kürzlich erste Ergebnisse präsentiert“, erklärt Thorsten Vogel, Sprecher des Planungsreferats gegenüber unserer Zeitung. „Für die Öffentlichkeit sind sie noch nicht bestimmt.“ Als nächstes würden mit dem BA weitere Details abgestimmt. Die Bürgerwerkstatt finde „voraussichtlich noch in diesem Jahr“ statt. Danach werde das Thema im Stadtrat behandelt. BA-Chef Ludwig Weidinger (CSU) erinnerte in der Versammlung vor über 300 Besuchern an die rund 20 offenen Anträge mit Anregungen und Lösungsvorschlägen rund um die Verkehrsproble-

matik, die in den vergangenen Jahren von Stadtteilpolitikern aber auch Bürgern zu dem Thema gestellt wurden. „Sie müssen jetzt alle behandelt und geprüft werden.“

Dieser Meinung ist auch Reinhold Wirthl (CSU), Vorsitzender des Unterausschusses für Verkehr. „Wir fordern das Planungsreferat auf, das endlich zu erledigen.“ Vor allem Bürger sind skeptisch, ob die Ergebnisse der Verkehrszählung tatsächlich die Probleme im Viertel widerspiegeln. Sie habe unter anderem ergeben, dass der Anteil des Durchgangsverkehrs bei nur 25 Prozent liege, berichtete

Weidinger. Ein Bürger kritisierte, dass an einigen neuralgischen Punkten überhaupt nicht gezählt worden sei. Das beschäftigt auch den neuen Verein Verkehrsberuhigung München: „Wir müssen sehen, ob das erhobene Zahlenmaterial im Hinblick auf die beantragte Verkehrsentslastung in alle Richtungen tragbar ist und welche Lösungen wir daraus ableiten können“, so die Vorsitzende Anke Spöner. Der Verein forderte unter anderem bei der Bürgerversammlung umgehende Akten Einsicht. „Wir benötigen diese Informationen und Zahlen zur Vorbereitung der

Bürgerwerkstatt“, erklärte Evelyn Göpfert.

Insgesamt hagelte es bei der Bürgerversammlung unterschiedlichste Anträge, die darauf abzielen, die Verkehrssituation im Stadtteil zu verbessern und zu beruhigen. Dabei wurden neue Forderungen formuliert und alte untermauert. Fast alle hoffen, dass es diesmal mit der Bearbeitung schnell geht. Denn die Geduld der Menschen sei erschöpft. Die bisherigen Verzögerungen seien inakzeptabel, kritisierte Spöner. „Wir halten sie für eine Missachtung des Bürgerwillens.“

BRIGITTA WENNINGER